

Aus der Begrüßung zur Veranstaltung anlässlich der Veröffentlichung des Buches »Ist Gott noch zu retten?« von und mit Dr. Matthias Stiehler am 18.05.2016 in der Bibliothek der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Literaturfreunde!

Ich begrüße Sie, auch im Namen von Frau Thierbach, ganz herzlich, zu unserer 27. Buchlesung. Wir können heute einen Autor begrüßen, der bereits das dritte Mal bei uns zu Gast ist. Wir konnten ihn im Herbst 2011 mit seinem Buch "Der Männerversteher" und 2014 mit dem Büchlein "Partnerschaft ist einfach" erleben. Heute haben wir die Ehre, mit ihm gemeinsam die Premiere seines neuesten Werkes zu feiern.

...

Matthias Stiehler hörte aber auch nie auf, sich mit theologischen Themen zu befassen. Er schrieb hierzu Aufsätze und hielt Vorträge. Besonders interessieren ihn dabei die Zusammenhänge zwischen seinen alltäglichen Arbeits-, Forschungs- und Lebensthemen und religiösen Themen. Die Leitfrage ist dabei, was unsere Welt im Tiefsten trägt. Eine Frage, die nicht nur für Menschen relevant ist, die sich als gläubig verstehen. Nun, in ein wenig gesetzterem Alter fühlte er sich nach eigener Aussage reif, seine Erkenntnisse in einem Buch zusammenfassend darzustellen. Was dabei herauskam ist überraschend und spricht Christen wie Atheisten gleichermaßen an.

Ich habe das Buch gelesen und es war wirklich spannend. Warum?

Ich habe viel Geschichtliches erfahren, viel Wissenswertes über Religionen, insbesondere über das Christentum. Aber das Spannendste war, dass es eine Auseinandersetzung mit mir selbst provoziert hat, wie ich sie lange nicht erlebt habe. Es beantwortet Fragen, die ich bisher niemandem stellen konnte oder die mir nie zufriedenstellend beantwortet wurden. Es weckt Gefühle und Gedanken, die ich möglicherweise verdrängt oder einfach vergessen hatte. Dabei habe ich einiges, durchaus Überraschendes, über mich selbst erfahren. Denn unwillkürlich reflektiert man alle aufgeworfenen Thesen auf sich selbst.

Wie sehe ich das?

Wie erkläre ich mir das?

Wie positioniere ich mich dazu?

Vielleicht wird es Ihnen beim Lesen ähnlich ergehen. Ich wünsche es Ihnen! Einen Vorgeschmack können Sie jetzt erleben.

Petra-Sibylle Stenzel, Leiterin der Bibliothek der HTW Dresden